

Glückliche Familie e.V.
und
agi ArbeitsGruppe International

Juni 2009 / RTL Serie „Eltern auf Probe“

In der von dem privaten Fernsehsender RTL ausgestrahlten Serie „Eltern auf Probe“ geben Eltern Ihre Babys, Kleinkinder und Kinder an Jugendliche¹ zu Test-Zwecken aus der Hand. Dabei treten folgende Gefahren für die seelische Entwicklung der betroffenen Kinder auf.

In der frühkindlichen Entwicklungsphase werden Bindungen zu (festen) Bezugspersonen aufgebaut. Der Bindungsaufbau gehört zu den empfindlichsten und stör anfälligsten psychischen Prozessen in der Entwicklung eines Menschen. Werden diese Prozesse (auch nur temporär) unterbrochen/unterbunden, treten erfahrungsgemäß „frühkindliche Bindungsstörungen“ auf, häufig mit schwerst therapierbaren psychischen Schäden (siehe Fachgebiet Psychoanalyse).

Zu den somatischen Folgen frühkindlicher Bindungsstörungen gehören unter anderem akute Symptome wie Essstörung, Schlafstörungen und die sog. „Schreibabys“ (vermehrte Ausschüttung von Adrenalin).

Auf psychischer Ebene können frühkindliche Bindungsstörungen/Traumata ein breites Spektrum an Folgen, Spätfolgen und Langzeittherapien (siehe Psychoanalyse) nach sich ziehen. Dazu gehören verschiedenartige Störungen der Persönlichkeitsentwicklung und psychische Erkrankungen wie beispielsweise sog. infantile Neurosen, Suchterkrankungen und Formen mit irreparabilem Verlauf (siehe Psychosen). Frühkindliche Bindungsstörungen finden sich beispielsweise auch in der Anamnese von Gewaltstraftätern (siehe Tötungsdelikte).

Hierzu ein verdeutlichendes Fallbeispiel aus der klinischen Arbeit, Psychoanalyse.

Eine junge Frau (28 J., selbst Mutter von 3 kleinen Kindern) gerät wiederholt in Stressphasen mit gesteigertem und länger anhaltendem emotionalen Erregungsniveau. Dabei treten schwere Essstörungen mit starker Gewichtsabnahme und Stoffwechselstörungen auf, die sich trotz ärztlicher Behandlung nicht als therapierbar erweisen und unerklärbar bleiben. Erst in einer längeren, sich insgesamt über Jahre erstreckenden Psychoanalyse stellt sich heraus, dass die junge Frau im Alter von ca. 2 Jahren kurzzeitig zu Verwandten gegeben worden war, dort unter Distress stand und daraufhin die Nahrungsaufnahme verweigerte. Diese traumatische Auswirkung begleitete sie bzw. steigerte sich seit ihrer Kindheit, bis die somatischen Auswirkungen von Stressanfälligkeit und Stresszuständen extreme Formen annahmen, die die junge Frau in eine Klinik zwangen. Erst in einer psychoanalytischen Langzeittherapie konnte das frühkindliche Trauma erkannt und aufgearbeitet werden.

¹ nach unserem Kenntnisstand auch an einen jugendlichen Gewaltstraftäter

RTL-Serie „Eltern auf Probe“, Teil 2, ausgestrahlt am 10. Juni 2009

Die Problematik einer Traumatisierung tritt an mehreren Stellen dieses Serienteils auf, wir greifen zur Darlegung jedoch nur eine Szene heraus.

Personen: die Jugendlichen Tamara und Bastian mit Kleinkind Lasse

Mutter Katrin schaut im Nebenhaus per Monitor zu

Szene: Kleinkind Lasse weint und jammert permanent (vermutlich über Stunden hinweg)

Zitat der Mutter Katrin:

„Lasse spürt ganz klar die Unsicherheit von den beiden. Ich sehe das an seinem Verhalten, er macht hier Sachen oder verhält sich hier so, wie er es sonst nicht macht, weder bei uns noch bei anderen Personen. Ganz klar, dass er die Unsicherheit spürt.“

Aus dem beschriebenen und gezeigten Verhalten des kleinen Lasse lässt sich ableiten, dass bereits die (erkennbare) Unsicherheit anderer Personen auf ein Baby/Kleinkind starke Wirkung ausübt. Hinzu kommen die Fremdheit der Personen und die Abhängigkeit von ihnen sowie der Entzug der Mutter, die bei Lasse Ängste (z.B. Verlustangst) auslösen.² Derartige Situationen überfordern ein Kleinkind/Baby und seine Bewältigungsmechanismen, ein psychisches Trauma entsteht.

Die empfundene „Unsicherheit“ und die Faktoren „Fremdpersonen“³, „Abhängigkeit von Fremdpersonen“ und „aus der gewohnten Umgebung gerissen zu sein“, zählen zu den bekannten, Trauma auslösenden Stressoren.

Der Kommentar der eigenen Mutter und die wiederholten Szenen des gequälten (d.h. weinenden, schreienden, jammernenden) Kleinkindes geben Grund zur Annahme, dass die RTL-Serie für Babys/Kleinkinder/Kinder nicht nur eine potentielle Gefahr darstellt, sondern dass beispielsweise Lasse einer psychischen Schädigung bereits ausgesetzt war und dass bereits eine Traumatisierung eintrat.

Erst die Entwicklung des Kindes in den nächsten und späteren Jahren wird konkrete Symptome über eingetretene (möglicherweise massive) Störungen und Schäden ausweisen, sich beispielsweise auswirkend in Retardationen, infantiler Regression, Infantilneurose und anderen Fehlentwicklungen.

Literaturhinweise: Blanz, Remschmidt u.a., Schattauer, Stuttgart; Steinhauser, Elsevier, München; Brisch, Klett-Cotta, Stuttgart; Papousek u.a., Huber, Bern; u.a..

Aus unserer fachlich präventiven Sicht handelt es sich bei derartigen Fernsehproduktionen und Ausstrahlungen um ein sozial unübliches und nicht tolerierbares Verhalten, das nicht hingenommen werden kann. Eine künstlich herbeigeführte frühkindliche Trennungssituation darf keinesfalls als Mittel und zum Zweck von Kommerz und Show dienen. Das Maß wurde hier deutlich überschritten. Aus psychologischer Sicht ist das Verhalten des Fernsehsenders RTL nicht tolerierbar.

² tritt auch schon auf bei lediglich temporärer Abhängigkeit von Fremdpersonen, die das Kind als solche nicht begreifen kann

³ allein schon fremden (unbekannten, d.h. aus der Sicht des Kindes unberechenbaren) Personen ausgeliefert zu sein, kann eine nicht artikulierbare Existenzangst auslösen

Weder die vom Moderator genannten Erzieherinnen, Kinderkrankenschwestern oder die Kinderärztin griffen ein. Das zeigt sehr deutlich, dass eine konkrete Gefährdung durch diese Personen nicht aufgehoben bzw. verhindert werden kann.

Aus unserer Sicht liegt hier eine mehrfache gröbliche Verletzung der Fürsorgepflicht vor. Die gegenständliche Serie von RTL gibt aus den oben dargelegten Faktoren Grund zur Annahme, dass es sich hier aus psychischer Sicht um den Anfangsverdacht einer Straftat nach § 171 StGB handelt, initiiert von RTL.

Auch die seitens RTL beworbene Bewertung „pädagogisch wertvoll“ lehnen wir ab. Diesem Prädikat müssten andere Umstände (z.B. kein Entzug der Eltern) und vor allem eine professionelle erzieherische Anleitung zugrunde liegen, beispielsweise wie Eltern ein Baby/Kleinkind sanft zum Einschlafen bringen, welche Bedeutung Zuwendung und taktile Berührung besitzen und wie und wann man sie anwendet.

Die bisherigen von expliziten Experten an RTL gerichteten Schreiben wurden nach unserem Kenntnisstand ignoriert, RTL zögerte trotz Kenntnis der schwerwiegenden fachlichen Argumente und einer möglichen Straftat nicht, diese Serie auszustrahlen.

Glückliche Familie e.V.
und
agi ArbeitsGruppe International